

Altranft

Unsere Geschichte erzählt



Die Energieentwicklung im Dorf

Unsere Straßen

Kirchenbilder

Der Flemming

Erinnerungen- Antworten- Leseproben

Vorwort zu den noch folgenden Heften.

3 Themen sind Inhalt dieses 18 Heftes.

In diesen Heften sind Fotobilder mit kurzen Texten enthalten.

Die Bilder zeigen die teilweise unbemerkten Veränderungen aber auch den Ist-Bestand besonders von den Straßen und Brücken in unserem Dorf.

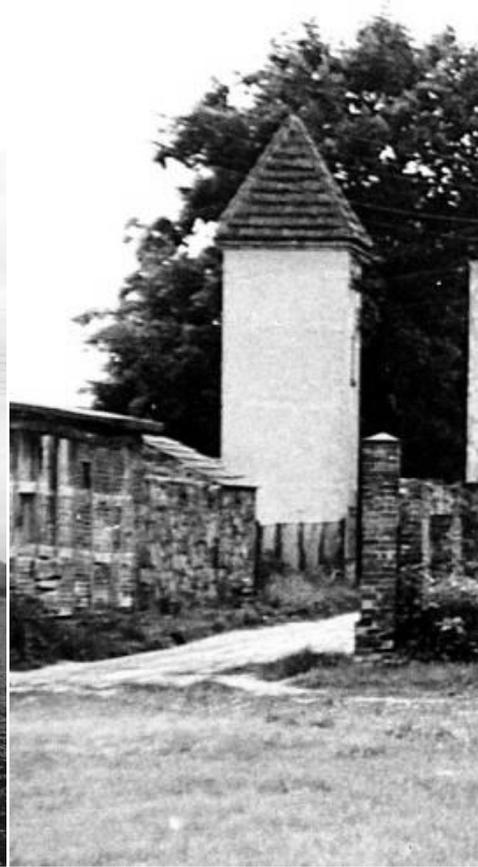
Auf bekannte und auch unbekannte Dorfveränderungen wird die Aufmerksamkeit gelenkt.

Diese Hefte sind als weitere Begleithefte zur Ortschronik zu sehen.

Ortschronist KH Schwoch

Titelbild. Der einstige Hochtransformator – Ecke Mühlenstraße-v.Hacke- Straße

Energieversorgung – Straßenverkehrsentwicklung:



Fast unbemerkt veränderte sich die Energieversorgung besonders die Stromanbindung.
Voraussetzung dafür war eine Erdverlegung der Stromleitungen.
Die Oberleitungen wurden schrittweise heruntergenommen.



Der Hochtrafo wurde durch einen Flachbau ersetzt.



Links hinten ist der einstige Hochtrafo noch zu sehen.



In einigen Straßen sind noch kleine Bereiche mit Strommasten vorhanden.

3



In der Poststraße und in der Mühlenstraße sowie im Sonnenburger Weg stehen noch Masten. (li. im Bild)



Der einstige Hochtrafo hat ausgedient.

An deren Stelle sind kleinere Trafo-Häuser errichte
Die kleineren Travo-Anlagen sind häufig an Straßenränder
aufgestellt. Sie garantieren eine Stromversorgung in
Ortsbereichen und Straßenzügen.

Unser Dorf hat eine gute bis zufriedenstellende
Straßenbeleuchtung.





Anstelle der früheren Stromoberleitungen sind nun in fast allen Straßen Telefonleitungen an Masten zusehen. Die meisten Häuser haben einen Telefonanschluss, Im Zeitalter der Handys und Smartphone werden die auch anfälligen Oberleitungen in Zukunft verschwinden. Telefonoberleitungen gibt es noch in der Poststraße, in der Schneiderstraße und Altranfter-Straße, ab Bahnübergang in Richtung Bad Freienwalde.





Zwei Sendemasten für Funktelefon in Altranft.
Li. auf dem Betriebsgelände der Holländer.
Re. auf dem Betriebsgelände der Rinderanlage.



Der sehr schlanke Funkmast der Straßenmeisterei.



In der Poststraße hat Rudi Hoffmann noch solch einen Dinosaurier von Antenne für Radioempfang zustehen.

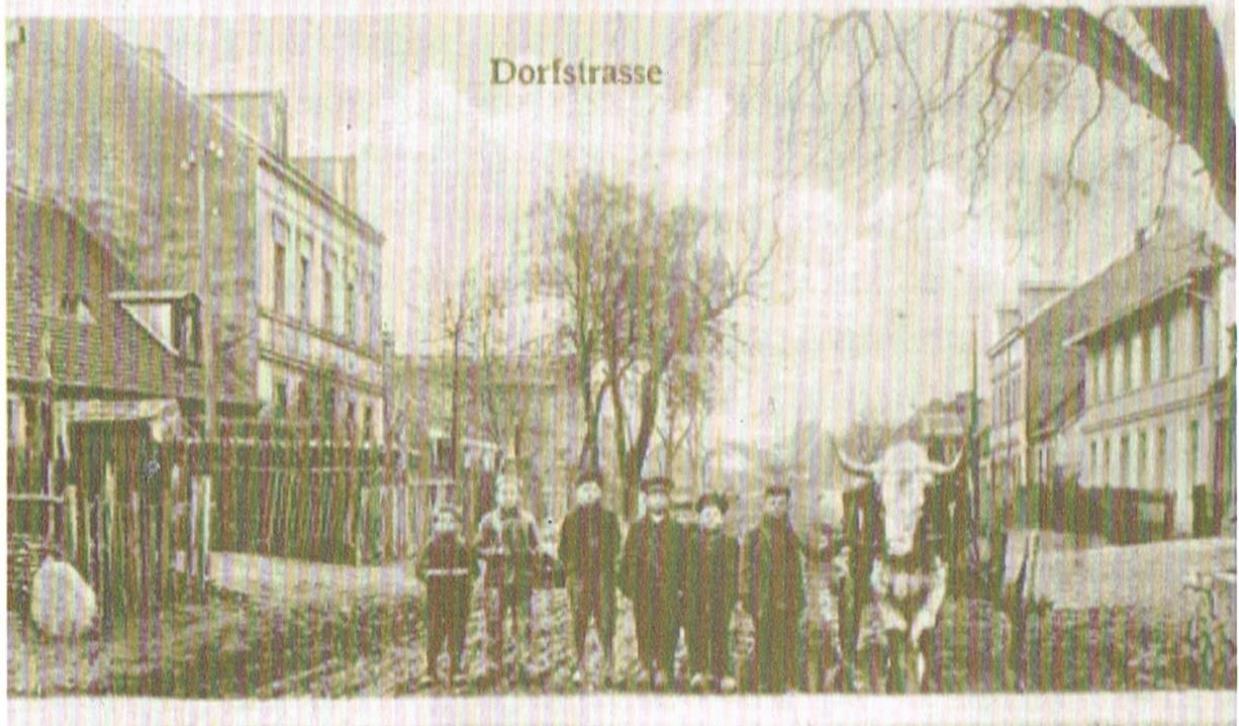
Nicht in Bildern können die unterschiedlichen Heizsysteme der Haushalte dargestellt werden.

Über 80% der Häuser haben eine Öl - oder Gasheizung.

Nur noch wenige Häuser heizen ausschließlich mit Kohle/Holz.

Mischheizungen gibt es auch noch.

Unsere Straßen einst und jetzt.



Die Alte Heerstraße um 1910



Die Heerstraße um 1965





So sehen wir heute die Alte Heerstraße

Die Schlosstraße um 1960. Zu dieser Zeit hatten fast alle gepflasterten Straßen einen sogenannten Sommerweg. Je nach Bodenbeschaffenheit mal trocken oder völlig durchnässt.





Die Schlossstraße heute.



Dorfanger um 1940





Asphalt und Kopfsteinpflasterstraßen in und um den Anger.

15



Hier liegen die Pflastersteine bereit.



Hier die noch unbefestigte Straße vor den MTS-Häusern.

Straße in Richtung Bergthal/Sonnenburg



Heutiges Bild.



Die Sonnenburger Straße, eine sehr gut ausgebaute Straße
In Richtung Bergthal/Sonnenburg.

Eine weitere sehr gut ausgebaute Dorfstraße ist der
Rotdornweg.





Die Poststraße und der Mühlenweg sind mit Betonelementen ausgelegte Fahrbahnen.





Die Lange Wiese ist das absolute Schlusslicht. Sie ist nur sehr schwierig zu befahren

Zwei ausgewiesene Parkplätze im Ort stehen zur Verfügung.





Die Ortsumgehung führt auf die Schnellstraße.
Eine enorme Verkehrsentslastung für unsere Gemeinde.



Der Straßenwinterdienst und die Müllabfuhr funktionieren.



Eine Einbahnstraße in einem Dorf ohne ausgleichende Variante ist weder eine brauchbare noch sinnvolle Verkehrslenkung.

Die Straße von Altranft zur Zuckerfabrik

Foto Oderlandmuseum



Die Sonnenburger Straße einst ab der ehemaligen Gärtnerei li. und der Bauernwirtschaft, Fichtenhof Gellert, re unbebaute Ackerflächen.



Vom Dorf Altranft führte um 1925 eine prächtige Kastanienallee zum Vorwerk Bergtal.

Foto Oderlandmuseum

Brücken:

Die Ortsumgehungsstraße war eine notwendige Straßenführung.

Sie entlastet den sonst stark vorhandenen Durchgangsverkehr in unserem Ort.



Hier die Auffahrt auf die Umgehungsstraße in Richtung Oderbruch, links nach Bad Freienwalde und rechts nach Wriezen.

Die Umgehungsstraße verläuft durch das Oderbruch, es mussten starke Aufschüttungen vorgenommen werden und zahlreiche kleine und große Durchlässe, für Wassergräben und Wege mussten gebaut werden.



Brücken der Umgehungsstraße in Ortsbereich.



Die Kanal- Brücke. Brücke über den Landgraben.



Überwiegend landwirtschaftlich genutzte Brücke über den Kanal vor Neugaul. Sie ist erst in den letzten Jahren voll saniert.



Die sogenannte Millionenbrücke auch Rübenbrücke genannt



Kleiner Übergang. Eine wasserbauliche Anlage.



Die Alte Oderbrücke bei Zuckerfabrik



Die Eisenbahnbrücke Sonnenburger Weg



Ein Durchlass unter der Bahnstrecke nahe Bahnübergang Freienwalde



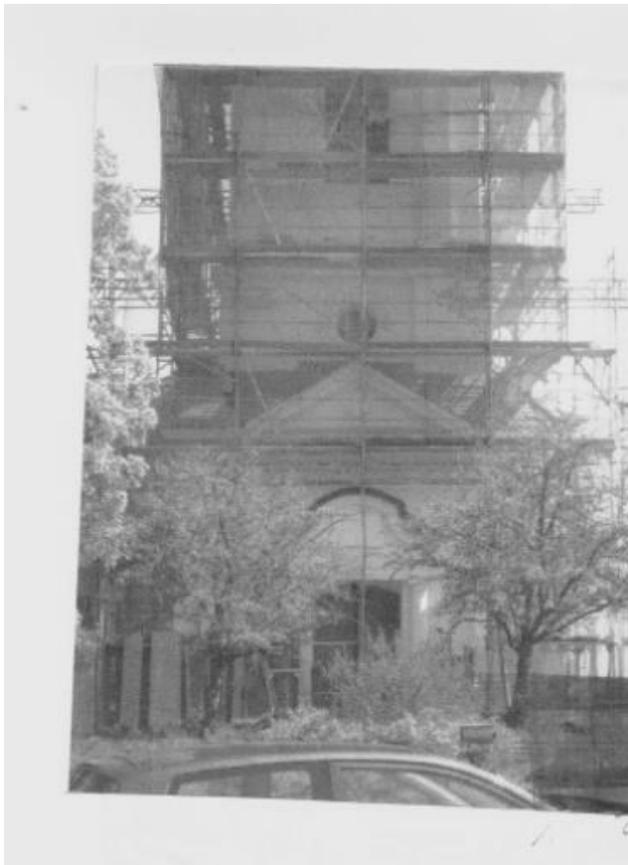
Die Brücke unter - großer Durchlass - der Bahnstrecke, im Gelände der ehemaligen Gärtnerei.

Kirchenbilder:

In gewissen Abständen muss ein solches Bauwerk auch außen erneuert werden.

Der Kirchturm ist eingerüstet und notwendige Reparaturen wurden durchgeführt.

Das Turmdach wurde erneuert und der Turmknauf ersetzt.



Der Inhalt des alten Turmknaufs wurde museal ausgewertet.

Hier nochmal ein Blick auf die Kirche vom Dorfanger.



Bilder vom Innenleben.



Kanzelaltar



Hufeisenempore mit Orgel

Der Taufstein und die Taufschale, Silber 1826



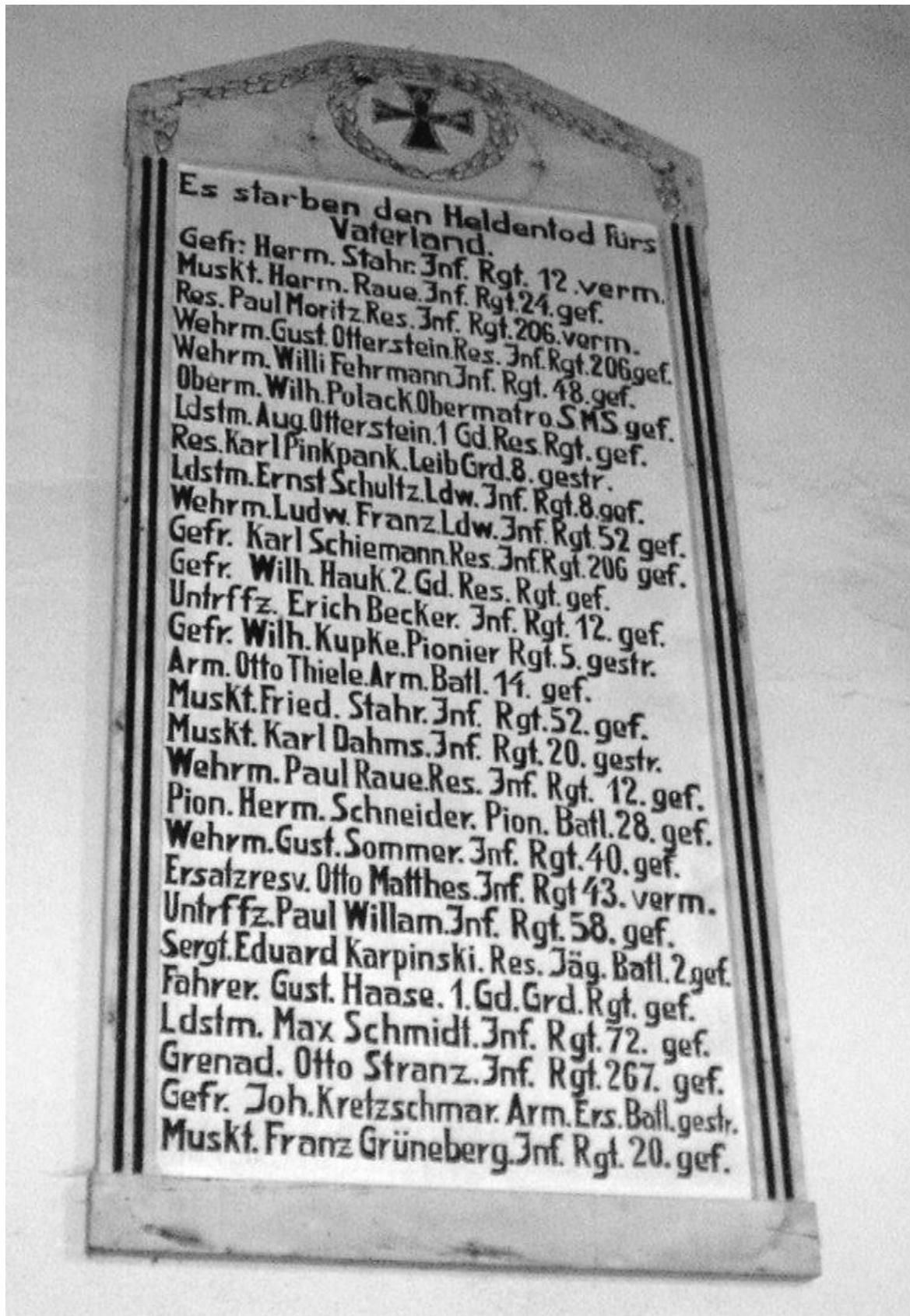
Kronleuchter in der Kirche, 1893



Wandbild in der Krypta



Ein gut besuchter Gottesdienst.





Zur ewigen Mahnung

Die Tafeln der Gefallenen in den Weltkriegen

Flemmingsau.

Flemmingsau wurde in der Zeit von 1875, -Baubeginn-, ein Wohnhaus, ein Stall und eine Scheune errichtet.

Hierzu der bisher bekannte kleine historische Hintergrund.

Das Vorwerk war ein Teil des Rittergutes Altranft unter der Gräfin Hacke, geb.Flemming.

1860 heiratet Graf Edwin von Hacke Veronika Flemming, geb. 10.12.1836, verst. 05.05.1914.

1881 erhielt das Vorwerk den Namen Flemmingsau.

Das Vorwerk wurde um 1900 aufgeteilt.
(Diese Daten sind nicht gesichert.)

Seit etwa 1900, 1910 bewirtschafteten 2 Bauern die Ackerflächen

Bekannt ist, dass schon vor dem 1. Weltkrieg zwei Familien, die Familie Decker und die Familie Schulze dort wohnten und je eine Landwirtschaft betrieben.

Flemmingsau Nr. 1 gehörte der Familie Decker.

Flemmingsau Nr. 2 gehörte der Familie Schulze.

Die Familie Schulze hatte Herrn Karl Friedrich aus Altranft seit 1945 bis 1960 als Wirtschafter.

Es ist anzunehmen, dass aus wirtschaftlichen Gründen Flemmingsau verkauft wurde.

Die gesamte wirtschaftliche Lage des Gutes Altranft war äußerst schlecht. Ähnlich war es mit Neuranft und Croustillier, diese Ortsteile gehörten damals zu Gut Altranft.

Bereits 1916 verkaufte von Hacke das verschuldete Gut mit Schloss an den Berliner Viehhändler Wertheimer. Dieser verkaufte später an Carl Eschenbach.

Damit war die Adelsherrschaft in Altranft beendet.

Carl Eschenbach war ab Februar 1918 alleiniger Besitzer des damals hochverschuldeten Gut Altranft.

Mit der Auflösung der Gutsbezirke, um 1927-28, gehörte Flemmingsau zum Gemeindebezirk Alttornow, welches wiederum seit dieser Zeit zu Bad Freienwalde gehört.

1960 waren beide Familienbetriebe in die LPG Bad Freienwalde eingetreten.

Seit der Wende 1990 wurden die Ländereien von der Agrar-Genossenschaft Altranft bewirtschaftet.

Aus beiden Familien ist nicht bekannt, ob Angehörigen landwirtschaftlich orientiert sind.

Zusammengestellt von den Ortschronisten KH Schwoch und Christof Nickel.

